

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XI
Tabellenverzeichnis.....	XIII
1. Einleitung	1
1.1. Problemaufriss und Erkenntnisinteresse	1
1.2. Das Modellverständnis in dieser Studie	2
1.3. Aufbau der Arbeit	5
2. Das Michigan-Modell – Forschungsstand und Überlegungen zur Wählerheterogenität	9
2.1. Klassische Studien	9
2.1.1. The Voter Decides	9
2.1.2. The American Voter	16
2.2. Weiterentwicklungen und Kritik am Michigan-Modell im US-Kontext.....	23
2.2.1. Vorschläge zur besseren Messung der Parteiidentifikation.....	23
2.2.2. Parteiidentifikation als endogene Variable und die kausale Beziehung der Einflussgrößen im Michigan-Modell	29
2.2.3. Orthodoxe und revisionistische Sichtweise auf das Michigan-Modell.....	34
2.3. Die Faktoren des Michigan-Modells in der deutschen Wahlforschung.....	40
2.3.1. Parteiidentifikation	41
2.3.1.1. Die Übertragbarkeit des Konzepts der Parteiidentifikation auf die BRD	41
2.3.1.2. Dealignment und die Stabilität der Parteiidentifikation	51
2.3.1.3. Bedeutung der Parteiidentifikation für das Wahlverhalten	54
2.3.1.4. Neuere Bestrebungen zur theoretischen Fundierung und Messung von Parteiidentifikation	57
2.3.2. Kandidatenorientierungen.....	63
2.3.2.1. Kandidatenimages und Eigenschaften von Kanzlerkandidaten.....	64
2.3.2.2. Medialisierung und Präsidentialisierung.....	67
2.3.2.3. Bedeutung von Kandidatenorientierungen für das Wahlverhalten	71
2.3.3. Sachfragenorientierungen	83
2.3.3.1. Positionssissues, rational choice und das Wissen um Sachfragen	84
2.3.3.2. Valenzissues, issue ownership, issue salience und issue publics	89
2.3.3.3. Sachfragen-Kandidaten-Kopplung	98
2.3.3.4. Bedeutung von Sachfragenorientierungen für das Wahlverhalten	102
2.3.4. Das Michigan-Modell in der Gesamtschau: Kritik und Vorschläge zu seiner Verwendung in der deutschen Wahlforschung.....	108
2.4. Wählerheterogenität und Wahlverhalten	112

2.4.1. Wählerheterogenität: Relevanz und Typen	113
2.4.2. Strategien zur Analyse von Wählerheterogenität und empirische Befunde.....	117
2.4.3. Inhaltliche und methodische Vorüberlegungen zur Erweiterung des Michigan-Modells und Vorgehensweise	123
2.4.4. Sozialstrukturelle Ansätze: Grundgedanken, empirische Befunde und Hypothesen bezüglich sozialstruktureller Heterogenität.....	126
2.4.5. Politische Sozialisation: Grundgedanken, empirische Befunde und Hypothesen bezüglich sozialisationsbasierter Heterogenität	134
2.4.6. Kognitive Mobilisierung: Grundgedanken, empirische Befunde und Hypothesen bezüglich kognitiv-mobilisierender Heterogenität	142
2.5. Zusammenfassung, Hypothesenübersicht und Analyseperspektive	149
3. Daten, Operationalisierungen und Methoden	157
3.1. Datengrundlage	157
3.1.1. Die Bundestagswahl 2009 als Kontext der Datenerhebung: Wahlergebnis und Charakterisierung in der Wahlforschung	157
3.1.2. Die German Longitudinal Election Study (GLES).....	160
3.1.2.1. Verdiente und Aufbau der GLES zur Bundestagswahl 2009.....	160
3.1.2.2. Kumulierte Vor- und Nachwahlbefragung zur Bundestagswahl 2009	162
3.2. Operationalisierungen	164
3.2.1. Variablenauswahl für das Michigan-Modell und Operationalisierung.....	165
3.2.2. Variablenauswahl und Operationalisierung der Gruppierungsvariablen	173
3.2.3. Reflexion der Variablenauswahl und Operationalisierung.....	178
3.3. Strukturgleichungsmodelle und multiple Gruppenvergleiche	183
3.3.1. Grundgedanken und Notation von Strukturgleichungsmodellen sowie deren Anwendung auf das Michigan-Modell.....	185
3.3.2. Kategoriale Strukturgleichungsmodelle, Mplus und die Schätzung des Michigan-Modells mit einem Weighted-Least-Squares-Schätzer	188
3.3.3. Multiple Gruppenvergleiche und Wählerheterogenität im Michigan-Modell	193
3.3.4. Potenzieller Erkenntnisgewinn der Methode für die Wahlforschung	197
4. Empirische Analysen.....	201
4.1. Deskriptive Analysen.....	201
4.1.1. Wählentscheidung	202
4.1.2. Parteiidentifikation	203
4.1.3. Kandidatenorientierungen.....	206
4.1.4. Sachfragenorientierungen	209
4.1.5. Deskriptive Befunde für die Gruppierungsvariablen.....	214
4.1.6. Zusammenfassung der deskriptiven Analysen	217

4.2. Bivariate Analysen in Teilelektoraten	218
4.2.1. Kreuztabellen mit den Variablen im Modell der Union	219
4.2.1.1. Effekte der Variablen des Michigan-Modells auf die Wahlentscheidung der Union.....	219
4.2.1.2. Färbungseffekte innerhalb des Michigan-Modells mit den Variablen für das Modell der Union.....	225
4.2.2. Kreuztabellen mit den Variablen im Modell der SPD.....	236
4.2.2.1. Effekte der Variablen des Michigan-Modells auf die Wahlentscheidung der SPD 236	236
4.2.2.2. Färbungseffekte innerhalb des Michigan-Modells mit den Variablen für das Modell der SPD	242
4.2.3. Zusammenfassung der bivariaten Analysen in Teilelektoraten	252
4.3. Analysen mit kategorialen Strukturgleichungsmodellen für alle Wähler	258
4.3.1. Ein Strukturgleichungsmodell zur Erklärung der Wahlentscheidung für die Union....	260
4.3.2. Ein Strukturgleichungsmodell zur Erklärung der Wahlentscheidung für die SPD	264
4.3.3. Zusammenfassung der Analysen der Wahlentscheidung mit kategorialen Strukturgleichungsmodellen	267
4.4. Multiple Gruppenvergleiche zur Aufdeckung von Wählerheterogenität.....	270
4.4.1. Multiple Gruppenvergleiche zur Analyse sozialstruktureller Heterogenität.....	272
4.4.1.1. Sozialstrukturelle Heterogenität im Modell der Union	272
4.4.1.2. Sozialstrukturelle Heterogenität im Modell der SPD	275
4.4.2. Multiple Gruppenvergleiche zur Analyse sozialisationsbasierter Heterogenität	278
4.4.2.1. Sozialisationsbasierte Heterogenität im Modell der Union	278
4.4.2.2. Sozialisationsbasierte Heterogenität im Modell der SPD.....	283
4.4.3. Multiple Gruppenvergleiche zur Analyse von Heterogenität bezüglich kognitiver Mobilisierung	289
4.4.3.1. Heterogenität bezüglich kognitiver Mobilisierung im Modell der Union	289
4.4.3.2. Heterogenität bezüglich kognitiver Mobilisierung im Modell der SPD	293
4.4.4. Zusammenfassung der multiplen Gruppenvergleiche	297
4.5. Zusammenfassung der empirischen Analysen	306
5. Fazit und Ausblick	313
5.1. Wählerheterogenität im Michigan-Modell	313
5.2. Weiterer Forschungsbedarf	316
Anhang	321
Literaturverzeichnis.....	367